



# OPUS CHRISTI SALVATORIS MUNDI

**Newsletter**  
Jahr 9  
Nummer 7  
Juli 2021

MISSIONARE DIENER DER ARMEN

Soziale Freundschaft:

**Beten wir dafür, dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken.**

(vom Hl. Vater seinem weltumspannenden Gebetsnetz anvertraut)

## *Der Glanz der Wahrheit* Katechismus der katholischen Kirche

### DAS CHRISTLICHE GLAUBENSBEKENNTNIS

#### Die Glaubenssymbola

**188** Das griechische Wort „symbolon“ bezeichnete eine Hälfte eines entzweigebrochenen Gegenstandes (z. B. eines Siegels), die als Erkennungszeichen diente. Die beiden Teile wurden aneinandergesetzt, um die Identität des Trägers zu überprüfen. Das „Glaubenssymbol“ ist also ein Erkennungs- und Gemeinschaftszeichen für die Gläubigen. „Symbolon“ bedeutet dann auch Sammlung, Zusammenfassung, Übersicht. Im „Glaubenssymbolon“ sind die Hauptwahrheiten des Glaubens zusammengefasst. Deshalb dient es als erster Anhaltspunkt, als Grundtext der Katechese.

**189** Das Glaubensbekenntnis wird zum ersten Mal bei der Taufe abgelegt. Das „Glaubenssymbolon“ ist zunächst Taufbekenntnis. Weil die Taufe im „Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28, 19) gespendet wird, werden die Glaubenswahrheiten, zu denen man sich bei der Taufe bekennt, nach ihrem Bezug zu den drei Personen der heiligsten Dreifaltigkeit gegliedert.

**190** Das Symbolon hat somit drei Hauptteile: „Im ersten Teil ist von der ersten Person in Gott und vom wunderbaren Schöpfungswerk die Rede; im zweiten von der zweiten Person und vom Geheimnis der Erlösung des Menschen; im dritten von der dritten Person, dem Urheber und Quell unserer Heiligung“ (Catech. R. 1, 1, 4).

Das sind „die drei Hauptstücke unseres [Tauf-]Siegels“ (hl. Irenäus, dem. 100).



**191** Diese drei Teile unterscheiden sich voneinander, hängen aber miteinander zusammen. „Wir nennen sie nach einem von den Vätern häufig gebrauchten Vergleich *Artikel* [Glieder]. Wie man nämlich die Einzelteile eines Körpers nach Gliedern unterscheidet, so bezeichnen wir auch in diesem unserem Glaubensbekenntnis jeden Einzelsatz, der uns zu glauben vorgelegt wird, ganz entsprechend als Artikel“ (Catech. R. 1, 1, 4). Nach einer alten, schon vom heiligen Ambrosius (Vgl. symb. 8.) bezeugten Tradition zählt man für gewöhnlich *zwölf* Artikel des Credo, um mit der Zahl der Apostel das Ganze des apostolischen Glaubens zu versinnbildern.

## *Nachrichten zum Nachdenken*

### KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE

#### Schreiben SAMARITANUS BONUS

über die Sorge an Personen in kritischen Phasen  
und in der Endphase des Lebens

#### **Die moralische Verpflichtung, den therapeutischen Übereifer auszu- schließen**

Das Lehramt der Kirche erinnert daran, dass sich, wenn das Ende der irdischen Existenz naht, die Würde der menschlichen Person als das Recht darstellt, in möglichst ruhiger Verfassung sowie in der ihr eigenen menschlichen und christlichen Würde sterben zu können. Um die Würde des Sterbens zu schützen, muss sowohl die Vorwegnahme des Todes als auch dessen Hinausschieben mit dem sog. »therapeutischen Übereifer« aus-geschlossen werden. Tatsächlich verfügt die heutige Medizin über Mittel, die den Tod künstlich verzögern können, ohne dass der Patient in solchen Fällen eine wirkliche Wohltat erfährt. Beim bevorstehenden unvermeidlichen Tod ist es daher nach Wissen und Gewissen legitim, die Entscheidung zu treffen, auf Heilversuche zu verzichten, die nur eine schwache und schmerzhaft verlängerte Lebensbewirkung bewirken könnten, ohne jedoch die normalen Hilfen zu unterlassen, die dem Patienten in solchen Fällen geschuldet werden. Dies bedeutet, dass es nicht zulässig ist, wirksame Behandlungen zur Unterstützung wesentlicher physiologischer

Funktionen auszusetzen, solange der Körper davon profitieren kann (Unterstützung der Wasserversorgung, Ernährung, Wärmeregulierung sowie angemessene und verhältnismäßige Beatmungshilfen usw., in dem Maße, in dem sie zur Unterstützung der körperlichen Homöostase und zur Verringerung von Organ- und Systemleiden erforderlich sind). Die Unterlassung jedes irrationalen Übereifers in der Anwendung von Behandlungsmassnahmen darf keine therapeutische Unterlassung sein. Diese Klarstellung ist heute im Licht der zahlreichen Gerichtsfälle unerlässlich, die in den letzten Jahren zur therapeutischen Unterlassung

– und zum vorzeitigen Tod – bei Patienten in kritischen, aber nicht terminalen Zuständen geführt haben, bei denen beschlossen wurde, die lebenserhaltenden Massnahmen auszusetzen, da sie keine Aussicht mehr auf Verbesserung der Lebensqualität hatten.

Im konkreten Fall des therapeutischen Übereifers sollte bekräftigt werden, dass der Verzicht auf außergewöhnliche und/oder unverhältnismäßige Mittel »nicht gleichzusetzen [ist] mit Selbstmord oder Euthanasie; er ist vielmehr Ausdruck dafür, daß die menschliche Situation angesichts des Todes akzeptiert wird« oder für eine abgewogene Entscheidung, den Einsatz eines medizinischen Mittels zu vermeiden, das in keinem Verhältnis zu den erhofften Ergebnissen steht. Der Verzicht auf solche Maßnahmen, die nur eine schwache und schmerzhaft verlängerte Lebensbewirkung bewirken würden, kann auch die Achtung vor dem Willen der sterbenden Person bedeuten, der in den sogenannten Patientenverfügungen im Vorfeld der Behandlung zum Ausdruck kommt, indem man jedoch jeden Akt ausschließt, der einen Euthanasie- oder Suizidcharakter hat.

Die Proportionalität bezieht sich nämlich auf das Gesamtwohl des Patienten. Man darf niemals eine falsche moralische Unterscheidung in Bezug auf die Wahl zwischen Werten vornehmen (zum Beispiel Leben versus Lebensqualität). Dies könnte dazu führen, dass die Wahrung der personalen Integrität und des guten Lebens sowie der wahre moralische Gegenstand der durchgeführten Handlung nicht beachtet werden. Tatsächlich muss jede medizinische Handlung immer als Ziel und Absicht der Handelnden die Begleitung des Lebens und niemals das Trachten nach dem Tod haben. In jedem Fall ist der Arzt niemals ein bloßer Vollstrecker des Willens des Patienten oder seines gesetzlichen Vertreters, und er behält das Recht und die Pflicht, sich einem Willen zu entziehen, der mit dem moralischen Gut nicht übereinstimmt, welches das eigene Gewissen wahrnimmt.

*(wird fortgesetzt...)*

## Das Licht unseres Charismas

### **SENFKORN EINER BERUFUNG**

Publikation aus dem Jahr 1996, zum  
zehnjährigen Bestehen der MSP

P. Giovanni Salerno, msp

#### **Die erste Begegnung**

“Pater Giovanni braucht jemanden für die Übersetzung eines Buches aus dem Italienischen ins Spanische. Wir haben ihm von Dir erzählt und er möchte unverzüglich mit Dir sprechen”. Ich bekomme diese Nachricht von den Töchtern des Hl. Paulus und beeile mich mit diesen mir noch unbekanntem Priester Kontakt aufzunehmen. Am Tag des Treffens fällt mir seine Freundlichkeit auf und zugleich die Entschlossenheit die Dinge zu tun, ohne Zögern oder Halbheiten.

In diesem Fall handelt es sich um ein 150-seitiges Buch, das von Freunden und Mitarbeitern getreu seinen Angaben bezüglich des Inhaltes und der Methode geschrieben wurde, eine biblische Studie der Grundwahrheiten des katholischen Glaubens mit dem Titel: *Die Quelle des Wortes Gottes*.

Ich erkläre mich bereit die Übersetzung vorzunehmen, die mich bald in den Bann schlägt wegen der Einfachheit und Klarheit mit denen der Text so viele Fragen beantwortet und dazu anregt die jeweiligen Antworten im Text der Heiligen Schrift zu suchen. Ich werde mir

bewusst, dass Pater Giovanni, der durch die Erfahrung der vielen Jahre in den Dörfern der Cordillera der Anden, wo die Protestanten den katholischen Glauben verfälschen indem sie sich auf die Bibel berufen, auf eine sehr weise Art vorgeht, indem er den Gläubigen beweist, dass eben das Wort Gottes, das in der Hl. Schrift enthalten ist, die solide Base ihres katholischen Glaubens ist, der viele Jahrhunderte älter (viel mehr als ein Jahrtausend sogar!) als der von den unzähligen Sekten und christlichen Gemeinschaften verkündete Glaube ist.



Das Werk hat eine außerordentliche Aufnahme gefunden. Es wurde dank des apostolischen Eifers der unbeschulten Karmelitinnen des Carmels Cristo Rey, in San Francisco (Kalifornien) fast unmittelbar unter dem Titel *God's word to his Church* ins Englische übersetzt und war schnell vergriffen.

So lernte ich Pater Giovanni im Jahr 1977 kennen, als sein Leben bereits seit geraumer Zeit Anzeichen aufwies sich auf außergewöhnlichen Wegen zu wagen, außerhalb der gewöhnlichen Formen und der etablierten Routinen.

(wird fortgesetzt)

## Nachrichten aus unseren Häusern

### Missionare Diener der Armen

#### Ausbildungshaus in Ajofrín

In der Mitte des Monats Juni haben unsere Auszubildenden nach Bestehen der Abschlussprüfungen das akademische Jahr gut abgeschlossen.

Es war eine wahre Gnade den gesamten Kurs in physischer Anwesenheit begehen zu können. Drei von unseren Auszubildenden (die Brüder Gabriel und Fabian, Schweizer, und René, Peruaner) konnten danach nach Peru reisen, um dort mit dem Noviziats Jahr die nächste Etappe auf ihren Berufungsweg zu begehen. Wir empfehlen sie Euren Gebeten an, so wie auch die Brüder, die sich darauf vorbereiten im Monat September in unserem Haus in Ajofrín den nächsten akademischen Kurs zu beginnen.

#### Missionarinnen Dienerinnen der Armen

#### Mutterhaus in Cuzco

Vor kurzem lernten wir Mayte kennen, ein vierjähriges Mädchen, das mit ihrer Mutter und einem achtjährigen Bruder in der Gemeinde "Boca de Sapo" lebt; Mayte wurde unvorhergesehen zuhause geboren: die Mutter hatte keine Zeit, um in die Krankenstation zu gelangen, sie befand sich gerade dabei die Hausarbeit zu tun als der Augenblick der Geburt kam.

Sie war allein, da sich ihr Mann in der Arbeit befand. Die Frau erzählt uns, dass sie sehr erschrocken war als sie das Kind sah, denn es war sehr verschieden zu ihrem älteren Bruder als dieser auf die Welt kam. Dieses Baby schien tot zu sein, es war bläulich angelaufen und hatte einen sehr kleinen Kopf. So bald wie möglich brachte sie es ins Krankenhaus. Das ärztliche Personal, nachdem sie die Frau geschimpft hatten, behandelten das Kind, machten mehrere Examina und diagnostizierten es mit "Microcephalia". Seitdem war das Krankenhaus das zweite Heim von Mayte bis zum vergangenen Jahr, als die Pandemie begann. Als sie drei Jahre alt wurde, wurde sie entlassen, denn es war nicht mehr möglich die Behandlung zu bezahlen.



Als wir sie kennenlernten befand sich die Familie in einem erbärmlichen Zustand: der Vater, wegen der andauernden ökonomischen Probleme der Familie und auch keine Besserung des Gesundheitszustandes seiner Tochter zu sehen (Mayte kann nicht sprechen und gehen und es scheint, dass sie auch blind ist) müde geworden und unfähig sie weiter erhalten zu können, ist abgehauen, ohne zurückzukehren. Die Mutter, ohne Arbeit und Unterstützung, blieb allein mit den Kindern zurück. Sie fühlt sich ohnmächtig, wenn ihr Töchterchen Anfälle bekommt, was jetzt noch öfter geschieht. Um ihnen ein wenig zu helfen, bringen wir ihnen Lebensmittel und ermutigen sie sich Gott zu nähern, denn Er lässt niemanden im

Stich, der sich Ihm mit Glauben anvertraut. Sie sagte uns auch, dass sie vor langem schon ihre beiden Kinder taufen lassen wollte, aber nicht wusste, wie sie es tun könnte.

Empfehlen wir Gott alle Familien, die sich in schwierigen Momenten befinden, damit sie im Herrn ihre Stärke finden mögen.

### Missionen

Wir Schwestern MSP haben unsere "außerordentlichen" Missionen wieder aufgenommen, mit einem neuen Programm, das sich von den vergangenen Jahren unterscheidet. Diesmal fährt die Missionsgruppe um vier Uhr morgens Richtung Limbani und Phara, einem Distrikt von Sandia, im Department von Puno, Peru. Die Reise dauert um die 10 Stunden. Wir bleiben dort für 12 Tage, jeweils 6 Tage in jedem Dorf, und machen dabei eine intensive Arbeit der Katechese als Vorbereitung für den Sakramenten Empfang. Die Leute empfangen uns mit großer Freude.

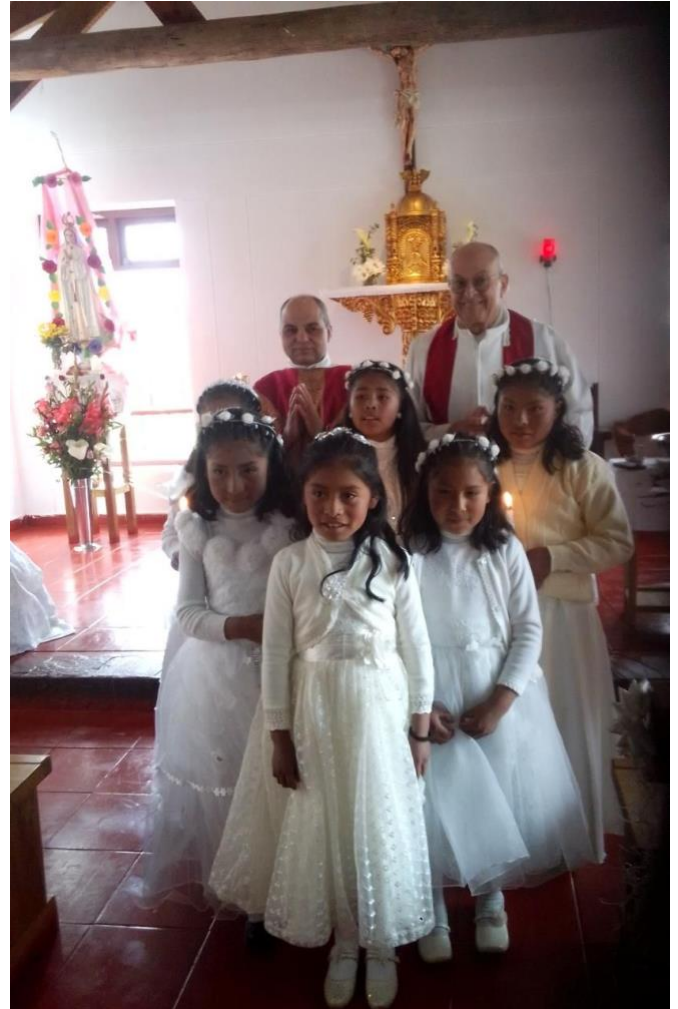
Wir möchten die Früchte dieser Mission Euren Gebeten anvertrauen.



### Cusibamba

Nach einer mühsamen Vorbereitung einer Gruppe von Mädchen der Mission in Cusibamba, konnten sie das Taufsakrament und die Erstkommunion empfangen. Die Feier wurde von Pater

José und Don Pasquale gehalten, die zur Feier der Heiligen Messe in die Mission gekommen waren.



## Wichtige Termine und Momento im Monat Juli:

**Sonntag 18 Juli:** Virtueller Einkehrtag für Frauen zum Thema Berufung, von den Missionarinnen Dienerinnen der Armen geleitet.

**Donnerstag 22 Juli:** Monatlicher virtueller Kurs zur katechetischen Fortbildung mit den italienisch sprechenden Freunden; Treffpunkt um 21:00 (spanischer Uhrzeit) auf der Plattform zoom.us;

**26 Juli – 06 August:** Außerordentliche Mission der Schwestern MSP in die Dörfer Chillihuani und Tintinco im Department (und Diözese) Cuzco;

**Mittwoch 28 Juli** (Peruanischer Nationalfeiertag und auch in Peru das liturgische Fest "Nuestra Señora de la Paz" [Unsere Liebe Frau vom Frieden]):

**Diakonatsweihe der Brüder Guido und Deyvid** in der Kapelle der Bubenstadt (Andahuaylillas, Peru)

**August: Missionsreise in Deutschland und in der Schweiz...** P. Sebastian Dumont wird vom 1. bis zum 15. August in Deutschland und vom 16. bis zum 30. August in der Schweiz sein und es werden verschiedene Treffen organisiert. Genauer Programm kommt im Newsletter des Monats August, oder vorher für die Kontakte in diesen Ländern.

*Für mehr Infos:*

Mail: [casaformacionajofrin@gmail.com](mailto:casaformacionajofrin@gmail.com)

Web: [www.msptm.com](http://www.msptm.com)



### Missionarischer Einsatz:

In diesen Monat Juli empfehlen wir unsere beiden neuen Diakone Euren Gebeten, damit ihr Leben ein beständiges Zeugnis des Dienstes am in den Ärmsten gegenwärtigen Herrn sein möge.

Wir möchten Euch auch dazu anregen die Augenblicke der Begegnungen und der Besuche während des Sommers als Gelegenheit zu nützen unser missionarisches Werk bekannt zu machen.